Allgemeine
botanische Zeitung.

Nro. 32. Regensburg, am 28. August 1838.

I. Original-Abhandlungen.

Einige Worte über die Einrichtung von Lokalfloren.

(Schluss.)

Wir wollen nun zwar gerne zugeben, dass es der Brauchbarkeit einer Lokalflora eben keinen bedeutenden Eintrag thut, wenn auch eine und die andere in der Gegend wachsende Pflanze in derselben nicht aufgeführt ist und dass sich diesem Mangel durch Supplemente, welche von Zeit zu Zeit geliefert werden können, genügend abhelfen lässt, dass daher der Mangel absoluter Vollständigkeit kein hinreichender Grund ist, um dem Schüler für das Bestimmen nicht die Lokalflora seiner Gegend in die Hand zu geben. Allein ein zweiter, mit dem Gebrauche der meisten Lokalfloren verbundener Nachtheil, welcher sich nicht so leicht entfernen lässt, besteht darin, dass diese Floren gewöhnlich die Pflanzen eines zu kleinen Gebietes enthalten. Macht der Studirende eine Ferienreise von auch nur wenigen Tagen, besucht er eine in der Nähe gelegene Gebirgsgegend u. s. w., so stossen ihm sogleich manche Pflanzen auf, über welche ihm seine Flora keinen Aufschluss gewährt. Will

sich daher derselbe nicht ganz auf das Gebiet seiner Lokalflora einschränken, oder will er auch nur bei Bestimmung der Pflanzen dieses Gebietes ganz sicher gehen (indem hiezu sehr viele Lokalfloren nicht hinreichen), so muss er neben der Lokalflora noch Koch's oder Reichenbach's deutsche Flora besitzen. Gesetzt nun, er erhielte schon auf dem Gymnasium Unterricht in der Botanik, und es wird jeder akademische Lehrer mit mir darin übereinstimmen, dass es sehr zu wünschen wäre, dass dieses allgemeiner und gründlicher geschehen möchte als es meistens der Fall ist, so hat er sich die Flora der Gymnasialstadt zu kaufen, später die der Universitätsstadt oder, wenn er mehrere Universitäten besucht und sich nicht nur auf der einen mit Botanik beschäftigt, die Floren mehrerer Universitätsstädte. Dass aber hierbei in pekuniärer Hinsicht für ihn nichts gewonnen wird, liegt am Tage.

Ob es in wissenschaftlicher Hinsicht für den Schüler ein Vortheil ist, wenn ihm eine, oder nach einander mehrere Lokalfloren in die Hände gegeben werden, anstatt dass er gleich von Anfang an eine vollständige deutsche Flor gebraucht, möchte ich ebenfalls bezweifeln. Dass es dem Anfänger weit leichter fällt, mittelst einer Lokalflora zu bestimmen, als mittelst einer allgemeinen deutschen Flora, da er beim Gebrauch der erstern unter wenigeren Pflanzen zu suchen hat, ist zwar nicht zu läugnen; allein dieser Vortheil ist nicht mehr so hoch anzuschlagen, wie früher, seitdem wir an Koch's Sy-

nopsis ein Werk besitzen, in welchem die diagnostischen Merkmale mit einer Schärfe und Deutlichkeit hervorgehoben sind, gegen welche jede andere Flor in den Hintergrund tritt und welches Werk das Bestimmen mehr erleichtert, als jede Lokalflora. Es ist meiner Ansicht nach sogar ein besonderer Werth darauf zu legen, dass man den Schüler gewöhnt, mittelst eines Werkes zu bestimmen, welches bloss kurze, aber gut ausgearbeitete Diagnosen enthält, und welches nicht, wie so manche Lokalfloren oder andere in usum Delphini geschriebene Bücher, nebenbei noch kurze Descriptionen enthält, in welchen minder wichtige Punkte, wie Blüthenfarbe, Grösse u. s. w. hervorgehoben sind, denn es wird wohl Mancher mit mir bemerkt haben, dass der Schüler, welcher in dem Gebrauch einer präcisen Terminologie noch nicht hinreichend geübt ist, auf die Diagnosen nicht viel achtet, sondern sich der in den Descriptionen angegebenen, oft sehr unwesentlichen Merkmale, als Eselsbrücke bedient, um zur Bestimmung zu gelangen, und auf diese Weise nie im Bestimmen sich Uebung erwirbt, besonders wenn die Diagnosen lateinisch und die Descriptionen deutsch gegeben sind.

Auch der Vortheil möchte nicht nieder anzuschlagen seyn, dass der Schüler beim Gebrauche einer deutschen Flora sich unwillkührlich eine Uebersicht über den Pflanzenreichthum und die Vertheilungsweise der Vegetation eines grossen Landes

erwirbt, ein Vortheil, welcher bei der Benützung von Lokalfloren ihm nicht zu Theil wird.

Aus diesen Gründen wird, wie ich glaube, ein Schüler besser berathen seyn, wenn ihm sein Lehrer gleich anfangs eine vollständige deutsche Flora in die Hand gibt, welche für ihn im ganzen Vaterlande ein treuer Begleiter bleibt, als wenn ihm eine oder nach und nach mehrere Lokalfloren angerathen werden. Auch in ökonomischer Hinsicht wird er eher gewinnen, wenn er im Besitze seiner deutschen Flora, an jedem Orte, in welchem er Studien halber sich aufhält, ein Verzeichniss der in der Umgegend wachsenden Pflanzen sich kaufen kann, denn ein solches Verzeichniss, wenn es zweckmässig bearbeitet ist, kann um ein billiges geliefert werden. Eine kleine Ausgabe würde auch wohl der Studirende nicht scheuen; soll er sich freilich die jetzigen theuren Lokalfloren kaufen, so unterlässt er entweder sich eine deutsche Flora anzuschaffen, oder wenn er diese benützt, so wird er die Lokalfloren nicht kaufen, wie dieses Hr. v. Schlechtendal mit Recht bemerkt. Auf diese Weise wird er aber des Nutzens verlustig, welchen ihm der Gebrauch dieser Bücher gewähren könnte; desshalb fordert, wie ich glaube, die Rücksicht auf den Studirenden eher eine Umänderung in der Bearbeitung unserer Lokalfloren, als eine Beibehaltung derselben.

Einen weiteren Vortheil, welcher allerdings Beachtung verdient, können Lokalfloren eher, als

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06932-0122-9

allgemeine deutsche Floren gewähren, nämlich die Möglichkeit, dieselben wegen eines kleineren Volumens leicht auf Excursionen in der Tasche mitführen und sogleich im Freien Bestimmungen vornehmen zu können. Leider haben diesen Vortheil die Bearbeiter von manchen Lokalfloren, bei welchen er häufig sehr leicht zu errathen gewesen wäre, ungeschickterweise ganz ausser Augen gesetzt und durch ein grosses Format, weitläufigen Druck, Aufnahme von langen Descriptionen und vielfachen Citaten das Buch auf ein, zu solchem Gebrauche viel zu grosses Volumen angeschwellt. Dieser Vortheil geht nun auch, wenn statt der Lokalfloren blosse Namensverzeichnisse herausgegeben würden, allerdings verloren, er scheint mir jedoch nicht bedeutend genug zu seyn, um die Beibehaltung der jetzigen Lokalfloren zu rechtfertigen, besonders da Reichenbach's Flora excursoria beweist, dass nicht bloss eine deutsche Flora, sondern selbst die eines weit grösseren Gebietes durch passende Benützung des Raumes in ein leicht tragbares Büchlein gebracht werden kann und wir vielleicht hoffen dürfen, mit der Zeit auch die Koch'sche Synopsis in einem ähnlichen kleinen Volumen zu erhalten. Legt man auf den Vortheil, auf den Excursionen sogleich Bestimmungen vornehmen zu können, einen hohen Werth, so kann man ja für solche Städte, in welchen der Botanisirenden eine grosse Anzahl ist, wie für grössere Universitätsstädte, in welchen der lokale Absatz die Kosten der Herausgabe decken

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06932-0123-5

könnte, eine eigene *Flora excursoria* bearbeiten. Eine solche Flora dürfte aber nur diesem Zwecke gemäss ausgearbeitet seyn, d. h. sie müsste möglichst kurze und genaue Diagnosen, dagegen keine Citate enthalten und ins möglichst kleine Volumen gebracht werden. Schabel's Flora elvacensis, an welcher freilich sonst nicht viel zu rühmen ist, könnte als ein Muster der Anordnung und des Druckes gelten. Eine solche Flora würde jedoch die Herausgabe eines für fremde Botaniker, besonders für pflanzengeographische Zwecke bestimmten Namensverzeichnisses nicht überflüssig machen, sie hätte nur einen lokalen Zweck, wäre eigentliches Schulbuch.

Fassen wir nun, nachdem wir die Zwecke, welche eine Lokalflora für den Schüler erfüllt, betrachtet haben, als wichtigeren Punkt den Nutzen ins Auge, welchen eine solche dem entfernt wohnenden Botaniker gewährt, so kommt sowohl die pflanzengeographische als systematische Seite einer Flora in Betracht.

Nehmen wir zuerst Rücksicht auf den Pflanzengeographen, so kann wohl die Frage, ob für ihn ein blosses Namensverzeichniss eine vollständig ausgeführte Flora ersetze, unbedingt bejaht werden, denn er bekümmert sich nicht um den botanischen Charakter der Pflanze, sondern nur um ihr Vorkommen, und dieses wird durch den blossen Namen ebensowohl angegeben, als durch eine

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06932-0124-1

Beschreibung. Für den Pflanzengeographen sind Lokalfloren desto bequemer und brauchbarer, je übersichtlicher sie angeordnet sind, je mehr sie in Beziehung auf die Annahme bestimmter Formen als eigener Species oder als Varietäten übereinstimmen, je mehr sie in der Nomenclatur übereinkommen, je mehr Sorgfalt auf Angabe des Standortes, des Bodens, der Höhe, in welcher eine Pflanze wächst u. dgl., verwendet ist. In dieser Beziehung werden also deutsche Lokalfloren sich eines desto allgemeineren Beifalles zu erfreuen haben, je mehr sie nach einem für Uebersichten tauglichen, allgemein beliebten und mit den Zwecken der Pflanzengeographie übereinstimmenden Systeme geordnet sind, je mehr sie in Beziehung auf die Annahme bestimmter Arten sich der allgemeiner verbreiteten Meinung anschliessen. Sie werden also willkommener seyn, wenn sie nach Familien, als wenn sie nach dem Sexualsysteme geordnet sind, sie werden allgemeineren Beifall finden, wenn ihnen die Synopsis von Koch zu Grunde liegt, als wenn sie auf der Basis der Reichenbach'schen Flora excursoria ruhen, indem die erstere nach dem DeCandolle'schen Systeme abgefasst ist und die *botanique françoise* eine grössere Anzahl von Anhängern zählt, als das Reichenbach'sche Pflanzensystem, indem ferner die Anzahl der Reductoren wohl grösser ist als die der Artenzersplitterer oder vielmehr derjenigen, welche der Meinung sind, dass es gar keine Arten gibt. Insoferne wird der von Hrn.

Prof. Zuccarini gemachte Vorschlag, die Koch'sche Synopsis zur deutschen *Standard Flora* zu erheben, wohl wenigen Widerspruch im deutschen Lande erfahren.

Ob freilich dieser Vorschlag schon in kurzer Zeit von verschiedenen Seiten her solche Verzeichnisse hervorrufen wird, muss die Zeit lehren. Beinahe möchte zu befürchten seyn, es werde die Herausgabe derselben der schriftstellerischen Eitelkeit nicht sehr schmeicheln. Dass ein solches Verzeichniss, wenn es gewissenhaft und kritisch ausgearbeitet seyn soll, dieselbe Mühe, dieselben vielfachen Untersuchungen, die gleiche sorgsame Abwägung, ob eine Form eine gute Art oder eine Abart ist, erfordert, wie eine vollständig ausgearbeitete Flora, versteht sich von selbst; und nun soll das ganze Resultat einer solchen vieljährigen Arbeit nicht unter der Form eines oder mehrerer stattlicher Bände, nicht in einem mit Citaten über Citaten strahlenden gelehrten Glanze, sondern im anspruchlosen Gewande eines wenige Blätter füllenden Verzeichnisses erscheinen, dazu gehört wohl in manchen Fällen einige Selbstüberwindung!

Was nun aber diese Verzeichnisse selbst betrifft, so lassen sie sich freilich nicht, wie Watson glaubt, auf 50 Seiten, oder gar auf die Hälfte davon zusammendrängen, wenn sie die nöthigen Nachweisungen geben, oder wenn nicht die meisten Angaben, anstatt mit Worten, mit Zeichen angege-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06932-0126-3

ben werden sollen, welche unstreitig das schlimmste Auskunftsmittel sind, um Raum zu ersparen, zu nichts als zu Verwirrung führen, und deren Vermehrung in der Botanik um jeden Preis vermieden werden sollte.

Wenn solche Verzeichnisse für den Pflanzengeographen von Nutzen seyn sollen, so muss ihnen eine Einleitung vorausgeschickt werden, in welcher eine geographisch-geognostische Beschreibung des Gebietes der Flora, eine Darstellung der meteorologischen Verhältnisse der Gegend, eine Uebersicht über die verschiedenen Regionen der Vegetation, über die Abhängigkeit derselben von den Gebirgsarten u. s. w. enthalten ist; dieses Alles lässt sich auf wenigen Blättern geben, und es wird erspriesslicher seyn, wenn der Verfasser diese Punkte in kurzer Uebersicht erläutert und sich auf die hauptsächlichsten Momente beschränkt, als wenn er, wie Lachmann, einen ganzen Band darüber schreibt. Den einzeln aufgezählten Pflanzen müssen Notizen über ihre Verbreitung, ihre Abhängigkeit von der Beschaffenheit des Bodens, der Höhe über dem Meere u. s. w. beigefügt werden, und zwar in allgemeinen übersichtlichen Zügen, nicht mit blosser Nennung von einem halben Dutzend isolirter Standorte, ohne Angabe des gemeinschaftlichen Zusammenhanges und der Eigenthümlichkeit derselben. Erst wenn diese Forderungen erfüllt sind, leistet ein solches Verzeichniss, was es soll. Dass es keine leichte Aufgabe ist, eine solche Schrift in

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06932-0127-8

allen Beziehungen genau und richtig auszuarbeiten, dass sie grössere Mühe, vielfachere Beobachtungen, mannigfachere Kenntnisse erfordert, als die Entwerfung von Diagnosen und Aufstellung von ein paar Dutzend Arten und Varietäten liegt am Tage; wenn aber solche Nachweisungen gegeben sind, so wird auch ein solches Verzeichniss schätzbarer seyn, als die meisten unserer Floren, welche von dem Charakter der Vegetation einer Gegend kein deutliches Bild geben.

Andere Forderungen als der Pflanzengeograph wird der Systematiker an eine Lokalflora stellen. Er wird eher einen Mangel an Vollständigkeit entschuldigen, dagegen legt er den hauptsächlichsten Werth auf Umgrenzung der einzelnen Arten, Gattungen und Familien. Auch für ihn wird, sobald nicht neue Arten und Gattungen aufgestellt werden, ein blosses Namensverzeichniss genügen, wenn dem Namen eine sichere Autorität beigefügt ist und in zweifelhaften Fällen kritische Erläuterungen beigegeben werden. Gegen eine solche Einrichtung der Lokalfloren kann eingewendet werden, es komme nicht selten vor, dass eine Pflanze vom Verfasser der Flora falsch bestimmt werde, und dass dieser Irrthum nicht auszumitteln sey, wenn die Lokalflora bloss einen Namen, aber keine nach der Pflanze entworfene Beschreibung enthalte. Dieses ist zwar zuzugeben; auf der andern Seite kann man aber auch in der neueren Zeit, in welcher dem deutschen Botaniker so viele Hülfsmittel zum

sichern Bestimmen zu Gebote stehen, mit Recht an den Verfasser einer Lokalflora die Forderung stellen, dass seine Bestimmungen richtig sind. Wer sich keine hinlängliche Kenntniss der deutschen Pflanzen erworben hat, wer sich nicht die Mühe gibt, durch Vergleichung der Pflanzen seiner Gegend mit denen anderer Gegenden, durch Verschicken seiner Pflanzen an andere, mit der deutschen Flor vertraute Botaniker u. dgl. sich in zweifelhaften Fällen einer genauen Bestimmung zu versichern, der soll überhaupt das Publikum mit einer Flora seiner Gegend verschonen, denn er wird, wenn er auch die Pflanzen nach dem Leben beschreibt, dennoch genug Fehler begehen und Verwirrung veranlassen. Bleibt dagegen in einem oder andern Falle ein für den Verfasser nicht zu lösender Zweifel übrig, oder hat er neue Beobachtungen über eine Pflanze mitzutheilen, so kann er sich hierüber in einer Anmerkung aussprechen und er wird dabei den Vortheil erreichen, dass solche kritische Bemerkungen mehr ins Auge fallen und allgemeiner bekannt werden, als wenn sie von dem Schwalle der Descriptionen gemeiner Pflanzen eingehüllt sind.

Wie werthvoll in systematischer Hinsicht ein blosses Namensverzeichniss seyn kann, davon haben wir an Meyer's Chloris hannoverana ein glänzendes Beispiel. Dieses Werk kann nun freilich nicht als Beweis dafür angeführt werden, dass durch die Herausgabe von Namensverzeichnissen in Hinsicht auf Umfang und Preis des literarischen Ap-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06932-0129-2

parates etwas gewonnen werde, allein die nähere Betrachtung des wohlbeleibten Quartanten beweist auch hinreichend, dass ohne dem Werthe desselben etwas zu schaden, wohl drei Viertheile des Raumes hätten erspart werden können.

II. Herbarien.

Agrostotheca hungarica complectens plantas siccatas gramineas, cyperaceas et junceas Hungariæ, Croatiæ et Dalmatiæ. *Die Gräser Ungarns*, gesammelt und für Botaniker und Oekonomen herausgegeben von Joseph Sadler, Professor der Botanik zu Pesth.

Diese Gräser-Sammlung des für die Erforschung des Pflanzenreichthums Ungarns, Croatiens und Dalmatiens unermüdet und mit seltener Aufopferung thätigen Prof. Dr. Sadler, der die klassische Gegend von Fiume selbst dreimal bereiste, seit 1825 dort unausgesetzt, ohne selbst begütert zu seyn, einen Bestellten für sich sammeln liess und durch Noé aus dem übrigen Littorale vieles durch Kauf acquirirte, entspricht allen Anforderungen, indem sie sämmtliche Gräser der genannten Provinzen in seltener Vollständigkeit, fast in jedem Alter, in sehr gut und naturgemäss präparirten, mässig gepressten Exemplaren, in gross Folio auf weissem Papier liefert, wobei die verwandten Arten und Gattungen thunlichst zusammen ausgegeben werden, und zwar zu dem geringen Preise von 2 fl. C. M. für ein Heft von 25 Arten. Die bisher erschienenen drei Hefte enthalten: *34 Cyperaceæ*, darunter

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06932-0130-3

parates etwas gewonnen werde, allein die nähere Betrachtung des wohlbeleibten Quartanten beweist auch hinreichend, dass ohne dem Werthe desselben etwas zu schaden, wohl drei Viertheile des Raumes hätten erspart werden können.

II. Herbarien.

Agrostotheca hungarica complectens plantas siccatas gramineas, cyperaceas et junceas Hungariæ, Croatiæ et Dalmatiæ. *Die Gräser Ungarns*, gesammelt und für Botaniker und Oekonomen herausgegeben von Joseph Sadler, Professor der Botanik zu Pesth.

Diese Gräser-Sammlung des für die Erforschung des Pflanzenreichthums Ungarns, Croatiens und Dalmatiens unermüdet und mit seltener Aufopferung thätigen Prof. Dr. Sadler, der die klassische Gegend von Fiume selbst dreimal bereiste, seit 1825 dort unausgesetzt, ohne selbst begütert zu seyn, einen Bestellten für sich sammeln liess und durch Noé aus dem übrigen Littorale vieles durch Kauf acquirirte, entspricht allen Anforderungen, indem sie sämmtliche Gräser der genannten Provinzen in seltener Vollständigkeit, fast in jedem Alter, in sehr gut und naturgemäss präparirten, mässig gepressten Exemplaren, in gross Folio auf weissem Papier liefert, wobei die verwandten Arten und Gattungen thunlichst zusammen ausgegeben werden, und zwar zu dem geringen Preise von 2 fl. C. M. für ein Heft von 25 Arten. Die bisher erschienenen drei Hefte enthalten: *34 Cyperaceæ*, darunter

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06932-0130-3

29 *Cariceæ*, 38 *Gramineæ* und 3 *Junceæ* und folgende seltnere Arten: *Careæ alpestris All.*, *atrata L.*, *dioica Huds.* β. *rivularis Kit.* von Pesth, *C. extensa Good.* von Fiume, *ferruginea Schk.*, *Michelii Hst.*, *nutans Hst.*, *Schreberi W.*, *stenophylla Wahl.*, *verna Schk.* β. *conglobata Kit.*, *Cyperus Michelianus Sk.* von der Theiss, *longus*, *glomeratus L.*, *Aegylops caudata L.* β. *cylindrica H.*, *Agrostis interrupta L.*, *Aira capillaris Host* von Fiume, *Andropogon halepensis Sibth.*, *Gryllus L.*, *Arundo Donax L.*, *Avena versicolor Kit.*, *Beckmannia erucæformis Hst.*, *Briza maxima L.*, *Bromus squarrosus L.*, *Crypsis schœnoides Lam.*, *Erianthus Ravennæ PB.*, *Festuca Hostii Kth.*, *ovina* β. *fluminensis*, *Myurus*, *rigida*, *Kœleria phleoides Pers.*, *Lepturus incurvatus Trin.*, *Phleum tenue Schrad.*, *Poa pilosa L.*, *Lappago racemosa W.*, *Secale fragile MB.*, *Sesleria elongata Hst.*, *Trisetum tenue R. Sch.* von Gedella, *Triticum cristatum Schreb.*, *Juncus acutus L.*, *Hoppii Noé* von Fiume.

Dr. Sauter.

III. Literarische Notizen.

a. *Neueste Schriften.*

Dietrich, Flora universalis in kolor. Abbildungen, Abth. II. 64 — 67. u. Abth. III. 2. — 9. Jena, Schmid. Fol. 28 Thl. — W. V. J. Koch, Synopsis der deutschen und Schweizer Flora. Abtheil. 2. Frankfurt, Wilmans. 8. $1\frac{3}{4}$ Thl. — Römer, Handbuch der allgem. Botanik. Hft. 12. München, Fleischmann. 8. $\frac{1}{2}$ Thl. — Peter-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06932-0131-9

29 *Cariceæ*, 38 *Gramineæ* und 3 *Junceæ* und folgende seltnere Arten: *Careæ alpestris All.*, *atrata L.*, *dioica Huds.* β. *rivularis Kit.* von Pesth, *C. extensa Good.* von Fiume, *ferruginea Schk.*, *Michelii Hst.*, *nutans Hst.*, *Schreberi W.*, *stenophylla Wahl.*, *verna Schk.* β. *conglobata Kit.*, *Cyperus Michelianus Sk.* von der Theiss, *longus*, *glomeratus L.*, *Aegylops caudata L.* β. *cylindrica H.*, *Agrostis interrupta L.*, *Aira capillaris Host* von Fiume, *Andropogon halepensis Sibth.*, *Gryllus L.*, *Arundo Donax L.*, *Avena versicolor Kit.*, *Beckmannia erucæformis Hst.*, *Briza maxima L.*, *Bromus squarrosus L.*, *Crypsis schœnoides Lam.*, *Erianthus Ravennæ PB.*, *Festuca Hostii Kth.*, *ovina* β. *fluminensis*, *Myurus*, *rigida*, *Kœleria phleoides Pers.*, *Lepturus incurvatus Trin.*, *Phleum tenue Schrad.*, *Poa pilosa L.*, *Lappago racemosa W.*, *Secale fragile MB.*, *Sesleria elongata Hst.*, *Trisetum tenue R. Sch.* von Gedella, *Triticum cristatum Schreb.*, *Juncus acutus L.*, *Hoppii Noé* von Fiume.

Dr. Sauter.

III. Literarische Notizen.

a. *Neueste Schriften.*

Dietrich, Flora universalis in kolor. Abbildungen, Abth. II. 64 — 67. u. Abth. III. 2. — 9. Jena, Schmid. Fol. 28 Thl. — W. V. J. Koch, Synopsis der deutschen und Schweizer Flora. Abtheil. 2. Frankfurt, Wilmans. 8. $1\frac{3}{4}$ Thl. — Römer, Handbuch der allgem. Botanik. Hft. 12. München, Fleischmann. 8. $\frac{1}{2}$ Thl. — Peter-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06932-0131-9

mann, das Pflanzenreich, oder die für Mediciner, Pharmaceuten etc. interess. Gewächse. Liefer. 1. Leipzig, Eisenach. 8. $\frac{2}{3}$ Thl. — Reichenbach, Naturgesch. des Pflanzenreichs. Hft. 7. u. 8., jedes m. 4 Taf. Abbild. Leipz. Franke. 4. $\frac{1}{2}$ Thl. — Schneider, Beiträge zur schlesischen Pflanzenkunde. 1. Zur schlesischen Pflanzengeographie; a. zur Kunde der örtlichen Verhältnisse. Breslau, Gross, B. u. Co. 12. $\frac{2}{3}$ Thl. — Sturm, Deutschl. Flora in Abbild. nach der Natur mit Beschreib. 1. 73. 74. Nürnberg, Leipzig, Hinrichs. 16. $1\frac{1}{2}$ Thl. — J. B. Noulet, Flore du bassin sous-pyrénèen. Toulouse. 8. 8 fr. — Dietrich, Terminologie der phanerogamischen Pflanzen. Aufl. 2. Mit 24 lith. Taf. Berlin, Enslin. 8. $1\frac{1}{3}$ Thl. — Hooker, British Flora. 4. ed. 8. 12 sh. col. 16 sh. — Löhr, Flora von Koblenz. Köln, Du Mont-Schauberg. 8. $1\frac{1}{6}$ Thl. — Cordier, Beschreib. u. Abbild. der essbaren und giftigen Schwämme. Nach dem Französ. Mit 11 illum. Abbild. Quedlinburg, Basse. 8. $\frac{2}{3}$ Thl. — Dietrich, Forstflora. Aufl. 2. Heft 1—3. Jena, Schmid. 4. 2 Thl. — A. Richard, Nouveaux élémens de botanique et de physiologie végétale. 6 éd. Paris, 8. 9 fr. — Loudon's Encyklop. der Pflanzen. Frei n. d. Engl. bearb. von Dr. Dietrich. Lief. 9. 10. Jena, Schmid. 4. 2 Thl. (illum. 4 Thl.) — Nees von Esenbeck, Naturgeschichte der europ. Lebermoose, od. Erinnerungen aus dem Riesengebirge. Bndch. 3. Breslau, Grass, B. u. C. 12. 2 Thl. — Spring, über

die naturhistor. Begriffe von Gattung, Art und Abart etc. Eine Preisschrift. Leipzig, Fr. Fleischer. 8. 1 Thl. — Endlicher, Iconographia generum plantarum Nr. IV. Vindobonæ, Beck. 4. 1½ Thl. — Hübener und Genth, Deutschl. Lebermoose in getrockn. Exemplar. Lief. 3. 4. Mainz, Kupferberg. 8. 2 Thl. — Meyen, neues System der Pflanzen-Physiologie. Bd. 2. Berlin, Haude u. Sp. 8. 2½ Thl. — Reichenbach, Icones Floræ germanicæ. Cent. II. Decas 9. et 10. Lips. Hofmeister. 4. 1⅔ Thl. (color. 3 Thl.) — Schwabe, Flora Anhaltina. Tom. I. Berl., Reimer. 8. 2 Thl. — Desportes, Flore de la Sarthe et de la Mayenne. Paris. 8. 6¾ Fr. — Guimpel u. Klotzsch, Pflanzen-Abbild. u. Beschreib. zur Kenntniss officineller Gewächse. I. 1. Berl., Hayn. 4. 2 Thl. — The child's Botany. 16. 2 sh. — The Botanist. Vol. I. 4. 20 sh. — Endlicher, Genera plantarum secundum ordines naturales disposita. Nr. VI. et VII. Wien, Beck. 4. 2 Thl. — Hegetschweiler, Flora der Schweiz. Lief. 1. Zürich, Schulthess. 12. compl. 3⅜ Thl. — Lehmann, novarum et minus cognitarum stirpium pugillus VII. Hamb., Perthes. 4. 1⅙ Thl. — Maly, Flora Styriaca. Grätz (Leipz. Mag. f. Ind.) 12. ⅔ Thl. — Robert, Plantes phanérogames qui croissent naturellement aux environs de Toulon. Brignoles. 8.

b. *Recensionen.*

Von A. Dietrich's Botanik für Gärtner und Gartenfreunde, 1. Thl., und desselben Terminologie

der phanerogam. Pflanzen in E. Meyen's literar. Zeit. Nr. 26. p. 485. — Von Alph. DeCandolle's Anleitung zum Studium der Botanik, übersetzt von Bunge, das. Nr. 27. p. 504. — Von Löhr's Flora von Coblenz, das. Nr. 28. p. 521. (Verf. Schulz). — Von Guimpel's und Klotzsch's Pflanzen-Abbildungen u. Beschreibungen zur Erkenntniss officineller Gewächse, das. Nr. 29. p. 536. (Verf. Schulz). — Von Perleb's Clavis classium, ordinum et familiarum atque index generum regni vegetabilis, das. Nr. 30. p. 555.

c. *Journalistik.*

F. Otto und A. Dietrich, allgemeine Gartenzeitung, 1838. Nr. 16. Ueber Kälte, ihre Wirkungen auf Pflanzen und die Mittel sie zu verhüten oder unschädlich zu machen, p. 123. Nr. 18. Wirkung der vorjährigen Winterwitterung auf die im Freien stehenden Bäume und Sträucher im botanischen Garten zu Berlin, p. 137. — Loudon, Naturgeschichte der *Abies cephalonica*, p. 139. — Pfeiffer, über Lemaire's Beschreibung einiger neuen Cacteen, p. 141. — Nr. 21. Otto und Dietrich, Beschreibung und Kultur des *Cereus Martianus Zuccar.* p. 161. — Otto, Nachricht über die neuentdeckte Pflanze *Victoria regia*, p. 164.

Fürst, Obstbaumfreund, 1838. Nr. 27. Dr. G. Liegel, fünfte Pflaumen-Classification p. 209. (Ist auch als Nachtrag zur Flora 1836 p. 574. und 1837 p. 471. zu betrachten und gibt DeCandolle's Eintheilung in Prodrom. II. p. 532. in deutscher Sprache wieder.)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06932-0134-7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1838

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Einige Worte über die Einrichtung von Lokalfloren 505-520